

Vorpraktikanten in der Lebenshilfe

Verena Daxenberger: „Das Jahr als Vorpraktikantin war sehr vielschichtig. Meine persönliche Entwicklung wurde gestärkt und es wurde eine gute Basis für meine weitere Ausbildung geschaffen. Ich konnte viele Erfahrungen mit neuen Menschen machen.“

Tobias Kohlmeier: „Das Vorpraktikum hat mir geholfen, mehr Klarheit in Bezug auf meinen Berufswunsch zu bekommen.“

Fabian Ramelsberger: „Durch die Arbeit mit Menschen mit Behinderung wurde mir bewusst, dass es an Jedem selber liegt, ein glückliches und erfülltes Leben zu führen.“

Ansprechpartnerin für alle individuellen Fragen:
Gisela Ebert, Tel.: 0 86 69/86 11 13
eMail: ebert@lebenshilfe-traunstein.de

Sich für Andere einsetzen!

Vorpraktikum – Freiwilliges Soziales Jahr – Bundesfreiwilligendienst

Nutzen Sie Ihre Chance! Kommen Sie zur Lebenshilfe Traunstein e.V. Wir brauchen engagierte Menschen, die sich für andere Menschen einsetzen!

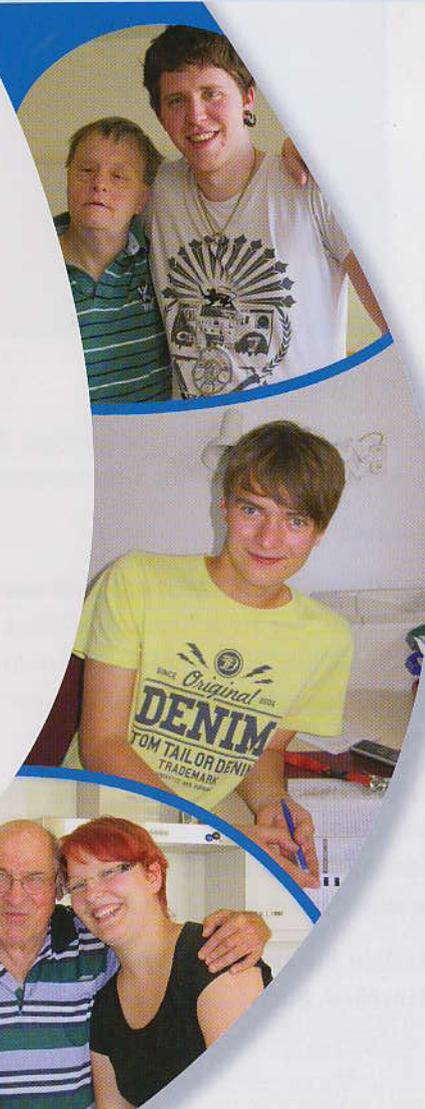


Lebenshilfe
Traunstein e.V.

Der Verein – aus Angehörigen und Förderern –
sorgt für die Integration von Menschen mit Behinderung
und ihrer Teilhabe am gesellschaftlichen Leben

Salzburger Straße 7 • 83301 Traunreut
Tel. 0 86 69 / 86 11 0 • Fax 0 86 69 / 86 11 60
info@lebenshilfe-traunstein.de
www.lebenshilfe-traunstein.de

Sozial – na klar!



Sozial – na klar!

Seit 1969 ermöglicht die Lebenshilfe Traunstein e.V. als Vereinigung von Eltern vielen Menschen mit geistiger Behinderung im Chiemgau ein menschenwürdiges Leben.



Ihre Chance

Ihr Einsatz für Menschen mit geistiger Behinderung kann eine Chance für Ihre Lebensplanung sein.

Warum?

Ein Jahr Einsatz für Menschen aus unserer Gesellschaft, die Ihre Hilfe brauchen, fördert Ihr Gefühl für Verantwortung, vermittelt Erfahrungen und Erkenntnisse, die für Ihr zukünftiges Leben von großer Bedeutung sein können.

Sie erleben einen nicht hoch genug einzuschätzenden Lernprozess und erfahren, was es heißt, für Menschen, die Ihre Hilfe brauchen, etwas Besonderes zu sein und wie erfüllend das für Sie sein kann.

Machen Sie einmal etwas anderes – für andere Menschen. Sie werden es nicht bereuen!

Freiwilligen Dienste

Drei Möglichkeiten, in einen sozialen Bereich hineinzuschnuppern. Die Lebenshilfe bietet dafür ein breites Spektrum an sozialen Einrichtungen im Landkreis.

Einsatzmöglichkeiten bestehen z.B. in einem Wohnheim, in einer Förderstätte bis hin zur Offenen Behindertenarbeit.

Die Unterschiede

Vorpraktikum (VP)

Ab Vollendung der Vollzeitschulpflicht, keine Altersgrenze nach oben. Die Dauer ist in der Regel 12 Monate. Die wöchentliche Arbeitszeit liegt bei 39 Stunden. Sie erhalten für Ihre Tätigkeit eine Vergütung – mit den üblichen Sozialleistungen.

Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)

Ab Vollendung der Vollzeitschulpflicht bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres. Die Dauer ist in der Regel 12 Monate. Die wöchentliche Arbeitszeit liegt bei 39 Stunden. Für die Tätigkeit erhält man eine Vergütung. Die Beiträge für Kranken-, Renten- und Arbeitslosenversicherung übernehmen wir für Sie.

Bundesfreiwilligendienst (BFD)

Ab Vollendung der Vollzeitschulpflicht, keine Altersgrenze nach oben. Die Dauer ist wählbar von sechs Monaten bis zwei Jahren. Freiwillige, die älter als 27 Jahre alt sind, können zwischen 20 und 39 Wochenstunden arbeiten, sollten sich dann in der Regel aber mindestens für 1 Jahr verpflichten. Freiwillige, die jünger als 27 Jahre sind, sollten 39 Wochenstunden arbeiten. Für die Tätigkeit erhält man eine Vergütung. Die Beiträge für Kranken-, Renten- und Arbeitslosenversicherung übernehmen wir für Sie.

Weitere Informationen: www.bundes-freiwilligendienst.de

„Machen, was Sinn gibt!“

Monika Kneidl, 42 Jahre, ist im 1. Vorpraktikumsjahr und möchte eine Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin machen. Ihr ursprünglicher Berufswunsch war Grundschullehrerin. Nachwuchs stellte sich ein, und nach Abbruch des Studiums war sie die darauf folgenden Jahre ganz für ihre Familie da. In den letzten acht Jahren war sie bereits stundenweise im FeD (Familienentlastender Dienst) der Lebenshilfe tätig, die letzten sieben Jahre davon betreute sie zwei behinderte Schwestern zu Hause in der Familie. Dabei reifte ihr Entschluss, in diesem Bereich eine Ausbildung zu absolvieren. In der Förderstätte betreut sie nun sieben Menschen mit schweren Mehrfachbehinderungen. Und dies mit Engagement und Freude – wie man sieht!

